



Psychisch kranke Eltern

Fachveranstaltung 27. Mai 2010

Sparkassenakademie Schleswig-Holstein
Ministerium für Arbeit, Soziales und Gesundheit Kinderschutzzentrum Kiel

Herzlich Willkommen!

14.06.2010/1

Ruth Böhm



Patenschaften für Kinder: das Kieler Modell

Ruth Böhm

Dipl. Soz. Päd. (FH) | Projektleitung
Fachsozialarbeiterin für Klinische Sozialarbeit (ZKS)

24143 Kiel | Kaiserstraße 1

Tel.: 04 31-240 46 93

E-Mail: info@kiepe-kiel.de

www.kiepe-kiel.de

Ruth Böhm



Die „Kiepe“ -Patenschaftsmodell



- ab März 2009
- Patenschaften für Kinder psychisch erkrankter Eltern
- Kindergruppe (5-8 Jahre)
- Beratung
- Vernetzung, Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit

Ruth Böhm



Verein zur Förderung sozialpäd. Initiativen



Kieler Fenster

- Gemeindepsychiatrie
- Vielfältige Angebote für psychisch erkrankte Menschen
- Tagesstrukturierende Angebote, (Beschäftigung)
- Behandlung
- Arbeit, Werkstatt
- Begegnungsstätte, Beratung
- Wohnen (ambulanz, teilstationär, vollstationär)



Mobile Frühförderung

- Angebote für entwicklungsverzögerte, behinderte oder von Behinderung bedrohte Kinder und deren Familien
- Finanzierung: Eingliederungshilfe

Ruth Böhm



Forschungsstand

- Psychisch kranke Eltern sind keine „Randgruppe“
- Nach Lenz (2005) sind ca. 30% der stationären Patienten Eltern von minderjährigen Kindern
- Elternschaft wird immer noch zu wenig berücksichtigt
- Chronische Erkrankungen haben Auswirkungen auf das gesamte Familiensystem
- Diverse psychosoziale Belastungen: Arbeitslosigkeit, Isolation, Scheidung, Trennung, Erziehungsprobleme etc.

Ruth Böhm



Anzahl betroffener Kinder

- Hochrechnungen (Mattejat 2005) : (gesamt 20 Millionen Kinder BRD)
- 740.000 Kinder von Eltern mit Alkohol- oder Drogenabhängigkeit
- 270.000 Kinder von Eltern mit einer schizophrenen Psychose
- 1.230.000 Kinder von Eltern mit affektiven Störungen
- 1.555.000 Kinder von Eltern mit Angststörungen

14.06.2010/6

Ruth Böhm

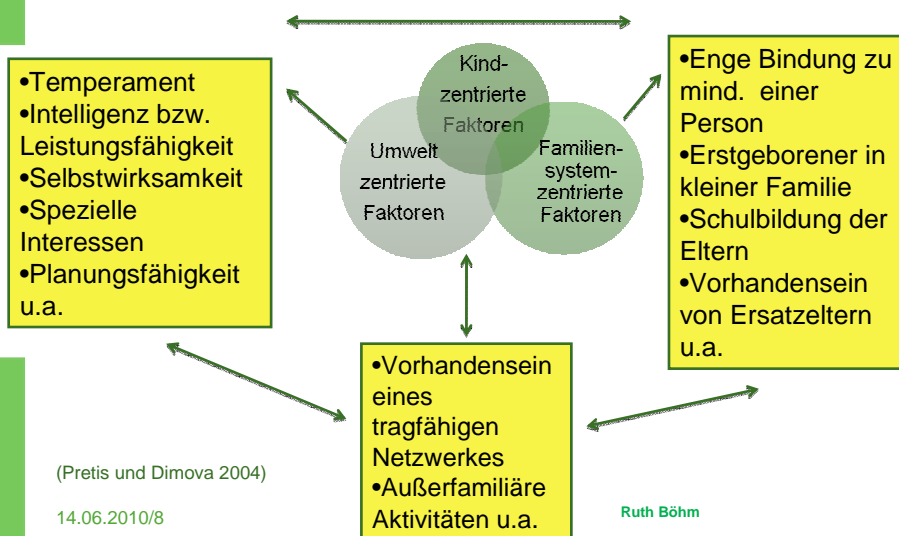
Mögliche Auswirkungen der Erkrankung auf die Kinder

- Tabuisierung
- Kommunikationsverbot
- Isolierung
- Loyalitätskonflikte
- Desorientierung
- Angst
- Schuldgefühle; Scham
- Stigmatisierung
- Traumatische Erlebnisse (Zwangseinweisung)
- Parentifizierung
- Wahrnehmungsverzerrung (verkehrte Welt)
- Rückzugstendenzen
- Betreuungsdefizite
- Vernachlässigung, Misshandlung
- Anpassung und Angst die Eltern zu verlieren

(vgl. Matzejat 2001, Lenz 2005)

Ruth Böhm

Resilienzfaktoren



(Pretis und Dimova 2004)

14.06.2010/8

Ruth Böhm



Zielgruppe

- minderjährige Kinder psychisch erkrankter Eltern in Kiel
- psychisch erkrankte Eltern: insbesondere Einelternfamilien, deren Selbsthilfepotentiale nicht ausreichend sind und die auf wenig soziale Unterstützung zurückgreifen können

Ruth Böhm



Zielsetzung Patenschaften

- Kinder haben ergänzend zu ihren Eltern eine Vertrauensperson (Patenschaft) und ein verlässliches soziales Netz für Krisenzeiten
- Emotionale Entlastung
- Normalität, andere Regeln und Rituale
- Gemeinsame Unternehmungen, Anleitung
- Erwartbare Reaktionsweisen
- Affektive Verlässlichkeit

14.06.2010/10

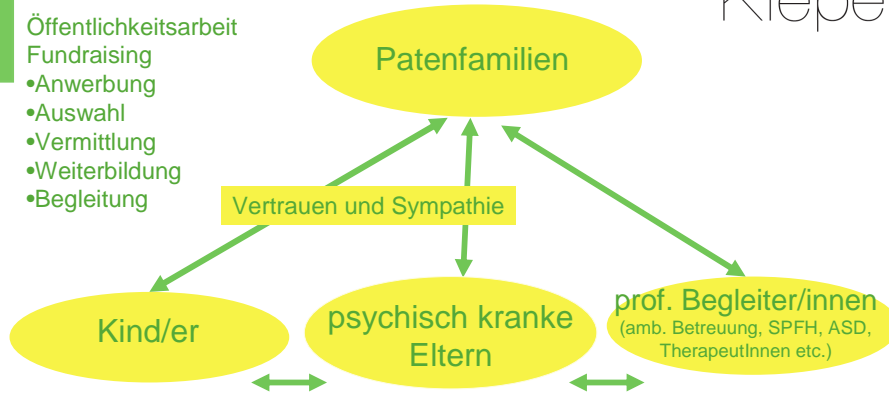
Ruth Böhm

Patenschaftsprojekt Kiepe



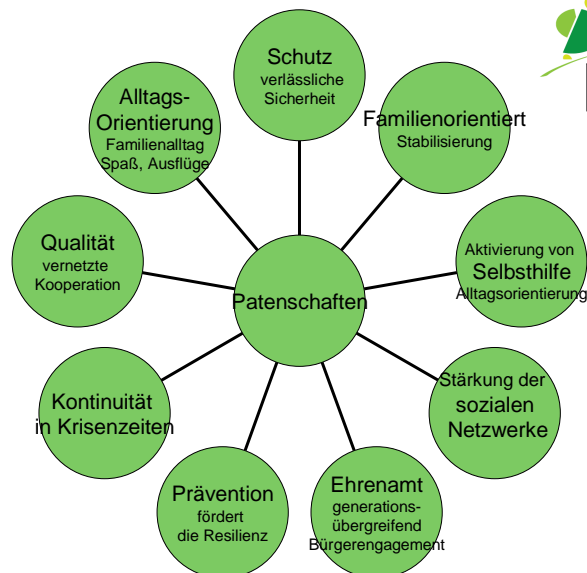
Öffentlichkeitsarbeit
Fundraising

- Anwerbung
- Auswahl
- Vermittlung
- Weiterbildung
- Begleitung



14.06.2010/11

Ruth Böhm



Ruth Böhm

Vermittlung von Patenschaften



Ruth Böhm

Patenschaften sind individuell



- Beweggründe von Patenbewerber/innen sind sehr unterschiedlich
- Schwankungen der Bewerbungssituation
- Eltern unterstützen bei der Aufklärung und Ablösung
- Schwerer Umgang für die Eltern mit Konkurrenz
- Minderwertigkeitsprobleme
- geringe Konfliktfähigkeit
- Individuelle Vermittlung und Tempo notwendig
- alle Beteiligten müssen mit einbezogen werden
- jeder braucht unterschiedliche Hilfen bei der Vermittlung
- je besser die Vermittlung, desto besser läuft die Patenschaft!

Ruth Böhm



Danke für Ihre Aufmerksamkeit



Ruth Böhm